

Predigt zum Jahresabschluss A 2019
Mt. 13, 24 - 30/ 2 Kor 5, 17 - 21

"Hätte ich doch mal...!" "Wäre das und das nicht passiert, dann... vielleicht...!" Liebe Schwestern, liebe Brüder! Wer kennt nicht diese Gedanken bei sich und bei anderen. Doch die Zeit ist vorbei, die Chance ist vertan. Ich kann natürlich sagen: Da hat die Einsicht gefehlt. Jetzt gilt es mit dem umzugehen, was ist, was aus den Entscheidungen, die ich einmal getroffen habe, geworden ist. Sicher ist eines wichtig: Diese Worte "Hätte", "Wäre!" zeigen auch, dass ein Rückblick wichtig ist.

Dieser kann durchaus in Demut getan werden. Wir haben immer viele Möglichkeiten, uns zu verhalten. Bei einigen hat unser Verhalten mit Einsicht, ja mit menschlicher Reife zu tun. Bei anderen wäre ein anderes Verhalten möglich gewesen. Doch wir haben uns für ein bestimmtes Tun entschieden. Vielleicht hinterfragen wir uns. Wir haben die Möglichkeiten, aus Fehlern und verpassten Chancen zu lernen, zu wachsen und zu reifen. "Wer aus der Vergangenheit nicht lernt, ist dazu verurteilt, sie erneut zu erleben." Das ist ein sehr tiefes Wort. Es kann gerade in unseren Zeiten eine Warnung sein, wenn radikale Gruppen in unserem Land wieder mehr Einfluss bekommen und Anhänger finden.

Ich glaube eines: Wenn wir nachdenken über unser Leben, über das zurückliegende Jahr, wenn wir ehrlich zu uns sind, dann kann uns das weiterbringen als Einzelne, als Gemeinschaft der Menschen. Als Christ/ in darf ich glauben, dass in unserem Leben und auch in dem zurückliegenden Jahr es auch Fügungen gegeben hat. Da hat sich etwas zum Guten gewendet, ohne unseren Verdienst. Da geschah im Leben das eine oder andere Wunder, womit keiner rechnen konnte. Uns wurden neue Einsichten geschenkt. Ja, vieles bekamen wir ohne unser Zutun. Es kommt immer anders, und manches Mal für uns besser als wir es gedacht haben. Gerade darüber dürfen wir einmal nachdenken.

Wir sind noch gerade mitten im menschlichen Rückblick. Doch als Christen und Christinnen dürfen wir uns auch fragen: Wie bin ich im Glauben gewachsen? Hat mein persönlicher Glaube sich auf mein Leben im vergangenen Jahr ausgewirkt? Klar ist es nicht möglich, bei jeder Handlung an Gott zu denken. Doch wenn ich mich immer wieder bewusst für den Glauben, für ein Leben als Christ entscheide, dann kann das Leben, ja dann wird ein Jahr anders laufen. Paulus schreibt in der Lesung: "Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden!" Alles, was ein Mensch vor seiner Zeit erlebt und gelebt hat, ist Vergangenheit. In Christus ist er neu geworden, hat neue Gedanken. Wir können und sollen alles Alte, also alles, was nicht mit Christus zu tun hat, zurücklassen. Wenn ich das auf das Jahr beziehe, das zu Ende geht, dann kann ich ganz getrost jedes "Hätte!" "Wäre!" Gott überlassen.

Wir sind eingeladen, ganz auf Gott zu vertrauen, unser Leben, unser Jahr. Wir dürfen uns immer wieder erneuern lassen. So ein Jahreswechsel wie heute kann durchaus ein Anlass sein. Vergangene Ereignisse zu betrachten, das kann wichtig sein. Doch wie habe ich als Christ/ in gelebt? Jedes Jahr kann ich hineinwachsen in die Liebe zu Gott. Jedes Jahr kann ich hineinwachen, diese Welt, so gut ich kann, mitzugestalten. Wo ist es mir mehr gelungen, mein Leben und meine Welt zu gestalten? Dabei darf ich das Gelingen meines Lebens getrost Gott überlassen. Das zeigt uns das Evangelium. Neben Fruchtbarem wächst auch Unkraut, beides darf wachsen bis zur Ernte. Vielleicht gehört, wenn ich auf mein Jahr blicke, gerade das zur Ernte, was ich heute gerne anders machen würde - ich weiß es nicht. Alles kann für mich zum Segen werden. Amen.